

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 3

Artikel: De gustibus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

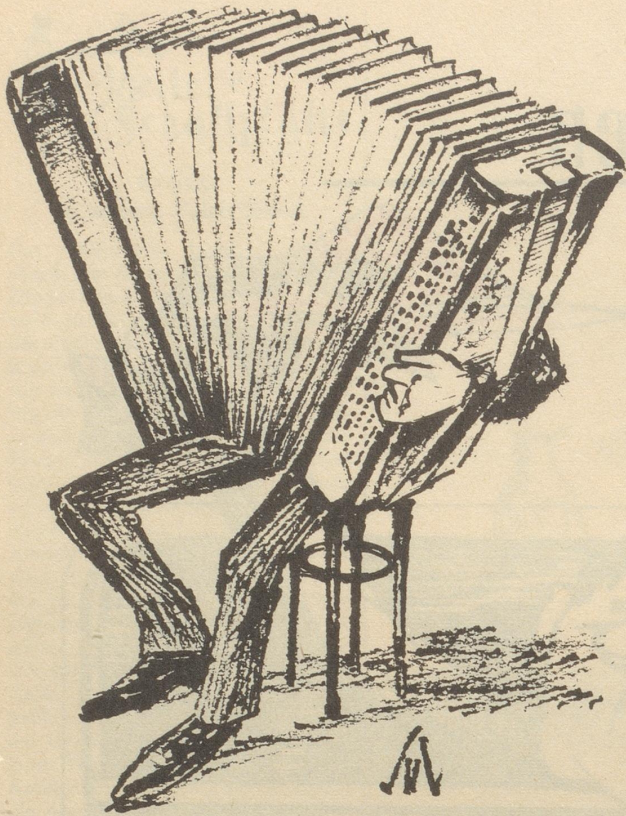
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Meisterklasse


Kleine Frage

Der Kunde stöbert im Bestand antiquarischer Bücher, schnuppert in einem Bändchen und sagt zum Buchverkäufer:

«Das isch dänn en Fuule. Luegezi doo das Büechli (Wie werde ich Millionär?), do fääled jo dHelfti Siite!»

«He, und jetzt?», meint der Verkäufer, «wärezi mit ere halbe Million nid zfride?» EM



Einmal war ich bei einem ungewöhnlich bemittelten Herrn zu Gast, der hatte in der Mitte einer Zimmerwand einige herrlich gebundene Klassiker-Ausgaben stehen, doch zeigte sich bald, daß just der Band (Wahlverwandschaften) den Griff zu einer Hausbar barg, und daß die ganzen Klassiker – eine Attrappe von goldgeprägten Buchdeckeln waren, hinter denen sich eine reiche Auswahl großartiger Schnäpse barg. Natürlich kann man auch auf diese Weise seinen Geist mehren.  Domino

Wenn Engel frieren

In der Adventszeit begegnete ich einer Gruppe von Stern-Singern, angeführt durch einen schönen Samichlaus, die Mädchen in weiße Engelskleider gehüllt, mit goldener (Karton-)Krone, in der Hand eine brennende Kerze, die Burschen mit Sackleinwand als Hirten verkleidet. Der Samichlaus betrat den Laden einer großen Buchhandlung und ließ die Mädchen und Burschen auf dem Trottoir warten. Da meinte einer der Engel: «Hoffetli chunnt dä Chaib bald wider use; das isch ja söichalt zum warte!» HH

De gustibus

Ein Blatt kolportiert eine Geschichte, wonach eine Schauspielerin behauptete, die originellste Kritik über sie stamme von Alfred Kerr. Er habe geschrieben: «Eine Hirschkuh, die Paprika gefressen hat.»

Offenbar gehen die Ansichten über das, was originell sei, doch stark auseinander, und diese Kritik ist so blöd, daß man sie dem witzigen Alfred Kerr nicht zutraut. EG



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

sind alle Fußgänger Hühner,
wenn ich am Steuer sitze?
A. Sch., St. Gallen

Aktuelles Zitat

«Mensch, in dem Ursprung ist das Wasser klar.
Trinkst du nicht aus dem Quell,
so stehst du in Gefahr.»

Hatte wohl Angelus Silesius (1624 bis 1677!) geahnt, wie wörtlich wahr sein Sinnspruch einmal würde? Freilich machte man damals noch keine Schulreisen ins Etzel-Gebiet, sonst hätte er auch dieses Bild nicht verwenden können. HB

Dies und das

Dies gelesen: «Wo Menschen sind, da sind auch Autos.»

Und *das* gedacht: Leider sitzen nicht in allen Autos auch Menschen ... Kobold

Unterschied

«Kännsch der Underschiid zwischet mim Färnseeapparat und mim Chüelschrank?»

«Nei.»

«Im Chüelschrank häts meischtens öppis Guets.» MO

Gesprächsfetzen

Zwei gutaussehende, gesetzte Herren in einem gewissen Alter sprechen sich über Ferienchalets aus.

Erster Herr: «Verstehen Sie – hundertfünfzig Franken Miete pro Monat bezahlt er für sein Chalet in B., das sind dreitausend im Jahr, und meistens geht er auch nicht alle Sonntage hin!»

Zweiter Herr, nachdenklich: «Ja, natürlich ...»

Erster Herr, empört: «Wenn er auf die zweiundfünfzig Sonntage des Jahres nur dreißig Mal hinfahren kann, so kostet ihn das immerhin zehn Franken pro Sonntag!»

Zweiter Herr, bekümmert: «Das ist enorm viel!»

Erster Herr: «Klar ist das enorm viel. Ich jedenfalls würde kein Ferienchalet mieten ...»

Ich hätte es an seiner Stelle auch nicht getan. Wenn man so ein guter Rechner ist RD

der Faule der Woche



«Du Bappe, wie wiit isch es vo Züri uf Winterthur?»

«Ungfäär 30 Kilometer.»

«Und vo Winterthur uf Züri?»

«Du fröögsch dänn blöd, tänk au 30.»

«Dasch gar nid e so sälpverstantli, vo de Wiehnacht bis zum Neujoor isch es zum Biischpil e Wuche, aber vom Neujoor bis zur Wiehnacht tänk 51 Wuche.»

Bobby Sauer

In einer Buchhandlung erlauscht

Eine Dame tritt in die Kinderbücherabteilung einer Buchhandlung und verlangt «das Buch von Thomas Mann».

Verkäufer: «Von Thomas Mann gibt's zahlreiche Bücher, aber keine Kinderbücher – darf ich Sie in die andere Abteilung bitten ...»

Dame: «Nein – ich möchte das Kinderbuch von Thomas Mann!»

Verkäufer: «Wissen Sie den Titel?»

Dame: «(Onkel) Thomas Manns Hütte!»

Unterdessen hatte ein anderer Kunde ein Buch verlangt «von Mary Lavater-Slogan!» BK

**Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!**